



Erika stützt den Thymian.  
Foto: Peter Eberhard

# Den Garten pflegen

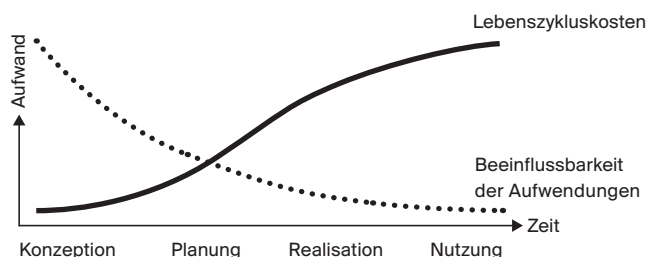
**Wenn eine Gruppe einen Garten anlegt, sollte sie von Anfang an daran denken, was es bedeutet und kostet, ihn zu pflegen.**

Wie seine Nutzerinnen und Nutzer durchlaufen auch Gärten und Grünräume unterschiedliche Lebensphasen: Konzeptions-, Planungs-, Realisations- und Nutzungsphase. Werden Grünräume ganzheitlich betrachtet, spielt insbesondere die lange Nutzungsphase eine grosse Rolle – nicht zuletzt auch aus einer ökonomischen Perspektive: Rund achtzig Prozent des Aufwands und der Kosten, die ein Grünraum über all seine Lebensphasen verursacht, fallen in der Nutzungsphase an. Die Kosten für die ursprüngliche Planung und den eigentlichen Bau der Anlage machen lediglich zwanzig Prozent aus siehe Grafik. Es ist sinnvoll, bereits in der Konzeption und Planung eines Grünraums die Pflege zu berücksichtigen. Ist er gebaut, sind Pflegeaufwand und -kosten nur noch schwer beeinflussbar.

Dieser Punkt wird in vielen Grünraumprojekten zu wenig beachtet oder unterschätzt. Oft wird ein aufwendiges Bepflanzungskonzept geplant und erst nach dessen Realisation festgestellt, dass Zeit, Know-how und letztlich die finanziellen Mittel fehlen, um es dauerhaft und adäquat zu pflegen. Wie man es machen soll, zeigt die Umgestaltung des Aussenraums der Siedlung Glanzenberg in Dietikon siehe Seite 36. In diesem Projekt sind Pflegeaspekte und Überlegungen zu den Lebenszykluskosten von Anfang an in die Planung eingeflossen. Dafür hat der Landschaftsarchitekt mit der Forschungsgruppe Freiraummanagement der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften

zusammengearbeitet. Mit dem von der Forschungsgruppe entwickelten Instrument Greencycle siehe Kasten wurden die Gestaltungsideen mit den langfristig anfallenden Pflegearbeiten und den daraus resultierenden Kosten verglichen. Dabei zeigte sich unter anderem, dass die vom Landschaftsarchitekten vorgeschlagenen naturnahen Gestaltungselemente, die dann auch zur Anwendung kamen, nicht nur ökologisch sinnvoll, sondern zugleich in der Pflege weniger intensiv und daher kostengünstiger waren als die ökologisch weniger interessanten Flächen der ursprünglichen Anlage.

Das Instrument Greencycle wurde im Rahmen des Projekts «Grünräume für die zweite Lebenshälfte» exemplarisch auch für das Projekt «Bodan 44+» siehe Seite 18 angewendet. Die Forschungsgruppe Freiraummanagement erstellte damit eine Lebenszyklusanalyse und bereitete die Daten in Form eines Grünreports auf. Er bietet Anhaltspunkte dafür, wie sich ein Garten und seine Pflege den körperlichen, zeitlichen und finanziellen Möglichkeiten der Bewohnerinnen und Bewohner anpassen und in dieser Hinsicht optimieren lässt. Wie die Interviews gezeigt haben, spielt für Seniorinnen und Senioren der Faktor Zeit nur noch eine untergeordnete Rolle. In einem nächsten Forschungsprojekt soll diesem Zusammenhang und dem sich damit relativierenden Aufwand eingehender nachgegangen werden. Florian Brack, Reto Hagenbuch ●



## Greencycle

Greencycle ist eine Software zur Ermittlung der Lebenszykluskosten von Grünräumen. Sie liefert fachlich fundierte Entscheidungsgrundlagen für die Optimierung der Grünraumbewirtschaftung. Die Basis bilden Datenkataloge mit Kennzahlen zum Lebenszyklus von Grünanlagen. Zentrale Fragen, die Greencycle beantwortet:

- Welche Kosten verursachen eine Wettbewerbs- und Planungsvariante über den gesamten Lebenszyklus?
- Welche Ressourcen benötigt der Unterhalt der Anlage in den kommenden fünf, zehn oder zwanzig Jahren?
- Wie viel Aufwand wird eingespart, wenn der Pflegestandard angepasst wird?
- Wann und in welchem Ausmass ist mit Sanierungsmassnahmen zu rechnen?
- Was kosten die Reinigung, der Winterdienst und der reine Grünunterhalt?